

Afrika neu denken 2025

Afrika im Ellbogenzeitalter. Zur NOTwendigkeit einer radikalen Umsteuerung

Die EU und viele ihrer Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, haben ihre sogenannte Entwicklungshilfe gekürzt. Somit bleiben die USA, die mit der öffentlichkeitswirksamen Zerschlagung der Entwicklungsagentur USAID für große Schlagzeilen gesorgt haben, nicht allein. Es ist ein globaler Trend, angesichts der unter Druck geratenen Haushalte in einem Kontext geopolitischer Spannungen und verstärkten – überwunden geglaubten – Nationalismen, Entwicklungshilfe nicht nur zu kürzen, sondern noch stärker an Bedingungen zu knüpfen. Für die von diesen Kürzungen betroffenen Länder sind die Auswirkungen teils dramatisch: ganze soziale Sicherungssysteme brechen zusammen. Dies betrifft auch einige afrikanische Länder. Für diese Länder stellt sich die Frage, wie, jenseits der Krisenbewältigung, dieser neue Schock als Chance genutzt werden kann, um autonome und resiliente Systeme aufzubauen. Junge Menschen drängen dazu, die Gefahren der Entwicklungszusammenarbeit ernst zu nehmen und diese neue Krise sowie die sich ergebenden Möglichkeiten einer multipolaren Welt als Chance für die Fortschreibung der Dekolonisierungsprozesse zu nutzen.

Afrika neu denken 2025 lotet aus, welche radikalen Schritte schon gedacht, welche schon eingeleitet sind – und welche noch eingeleitet werden könnten.

Afrika neu denken

Programm

15:00: Begrüßung und Einführung

15:10: Vorträge

Geopolitische Spannungen, Handelskriege,
Entwicklungshilfekürzungen: was muss Afrika tun?
Prof. Adam Mahomed Habib, Südafrika/London

Befreiung vom reaktiven Modus und Kontrolle des
eigenen Schicksals: Rolle der Kultur,
N'Goné Fall, Senegal/Paris

Wirtschaftliche Souveränität und Handlungsfähigkeit
auf dem Weg zur Multipolarität: Auswirkungen auf
Afrika und die afrikanische Diaspora
Dr- Amara Enyia, Nigeria/Chicago

16:10: Podiums- und Plenumsdiskussion

16:40: Pause

17:10: Workshops,

1. Vertiefungsworkshop mit *N'Goné Fall*
2. Vertiefungsworkshop mit *Prof. Adam Mohamed Habib*
3. Vertiefungsworkshop mit *Dr. Amara Enyia*
4. «Können kleine migrantische Unternehmen Nachhaltigkeit?» Praxis und Haltung für ein brisantes gesellschaftliches Thema., *Dr. Urbain N'Dakon, Côte d'Ivoire/Fulda*
5. Förderprojekt Dekolonialität: Kriterien kennenlernen, eigene Projektidee entwickeln und loslegen!, *Tzehaie Semere (Eritrea), Zentrum Oekumene EKHN EKKW*

18:40: Plenum: Berichte und Abschluss

19:10: Abendessen

20:00: Abendprogramm

20:40: Ende der Veranstaltung und Informeller Austausch



Referent*innen

N’Goné Fall ist Architektin, war Professorin an der Senghor-Universität in Ägypten, und arbeitet heute als unabhängige Kuratorin und Expertin für Kulturpolitik.

Dr. Amara Enyia ist Präsidentin der transnationalen Lobbyorganisation Global Black und ehemalige Direktorin für Politik und Forschung von Movement for Black Lives. Als Senior Fellow am Institute on Race, Power, and Political Economy an der New School und als Strategieberaterin ist sie für Organisationen, Unternehmen, politische Kampagnen und öffentliche Einrichtungen weltweit tätig.

Dr. Urbain N’dakon ist Germanist, Musiker und im Vorstand bei Maat Cooperative Africa - MacoopA eG.

Prof. Adam Mahomed Habib ist Professor der Politikwissenschaft zwischen Südafrika und der UK. Er ist Autor von „Südafrikas ausgesetzte Revolution: Hoffnungen und Perspektiven“.

Afrika neu denken

Afrika neu denken 2025

Afrika im Ellbogenzeitalter. Zur NOTwendigkeit einer radikalen Umsteuerung

6. September 2025
im Ubuntu Haus
(Rehstraße 23C, Frankfurt)



Kooperationspartner*innen

- Abá e.V. – Arbeitskreis für Menschenrechte in Brasilien
- KONE – Netzwerk zur Förderung Kommunikativen Handelns e.V.
- Le Chantier - Afrikawerkstatt e.V.
- Maisha e.V.
- pendakenia e.V.
- Uthukumana Afrika e.V.
- Meine Welt e.V.